

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohadorf, Adlik, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendorfel, Ortmannsdorf, Wilsen St. Nicola, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüllsen, Ruhlschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Nr. 43

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Sonntag, den 21. Februar.

Haupt-Vertriebsort im Amtsgerichtsbezirk.

1909

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Schuhwarengeschäftsinhaberin Emma Wimmer verheh. Weigelt geb. Quiser in Lichtenstein ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussergebnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vorräte

der Schlichtertermin auf den 18. März 1909, vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte bestimmt worden. Lichtenstein, den 19. Febr. 1909 Königlichem Amtsgericht.

## Das Wichtigste.

Die Kommission des Reichstages zur Beratung des Arbeitskammergesetzentwurfes nahm einen Antrag an, Arbeitskammern durch Beschluß des Bundesrates zu errichten.  
Das angebliche Interview des Pariser Matin mit dem deutschen Votschalter Fürsten Radolin stellt sich als ein dreister Schwindel heraus.  
König Peter von Serbien soll entlassen sein.  
Der Bruder des Schah von Persien, Prinz von Schah es Sultaneh, ist in die Gefangenschaft der Aufständischen geraten.  
Der Expräsident Castro ist zu längerem Aufenthalt in Dresden angekommen.

## Deutsches Reich.

Berlin. (Eine dicke Lüge des „Matin“) Als der Pariser Matin neulich die Depesche Kaiser Wilhelms an den Fürsten Radolin veröffentlichte und dazu noch angebliche Neußerungen des deutschen Votschalters über des Kaisers Auffassung des Marokko-Abkommens brachte, haben wir bereits unsere Bewunderung darüber ausgesprochen, daß erstens die Depesche dem Matin mitgeteilt wurde, und zweitens, daß der Votschalter in dieser prekären Angelegenheit einem französischen Journalisten Mitteilungen machte, die das Blatt nun seinerseits als Quelle für seine tendenziösen Mitteilungen — angeblich aus Berliner Kreisen — benutzte, um dem Kaiser mit seiner Friedenspolitik gegenüber Frankreich in Gegensatz zu bringen zu seinen krieglustigen Ratgebern. Jetzt stellt sich das Ganze als ein plumper Schwindel des Matin heraus.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt nämlich: Der kaiserliche Votschalter in Paris, Fürst von Radolin, erklärt in einem beim Auswärtigen Amt eingegangenen Telegramm, daß er der Veröffentlichung einer allerhöchsten Depesche in der Zeitung Le Matin völlig fernstehe. Gleichzeitig gibt der Votschalter seiner Entrüstung darüber Ausdruck, daß die Zeitung illoyalweise einen mit seinem Namen gezeichneten Kommentar hinzugefügt habe.

Dann hat also der Matin einfach gelogen. Es ist ja möglich, daß der — im übrigen durchaus nicht ansehnliche — Text der Glückwunschdepesche einem Reporter des Matin von irgend einem Bedienten in der deutschen Votschaft zugestekt worden ist. Das ganze Interview mit dem Fürsten Radolin ist aber ein plumper Schwindel des Pariser Sensationsblattes, das hier, wie schon oft, seine Leser in der dreisteften Weise angefahren hat. Aus einer wie trüben Quelle mögen dann aber erst die angeblich aus Berliner Kreisen herrührenden lächerlichen Phantasieereien über Kaiser Wilhelm stammen!

(Der Reichstag) verwies gestern den sozialdemokratischen Antrag über das Koalitionsrecht der Handarbeiter an eine Kommission. Die nächste Sitzung des Reichstages findet erst am Mittwoch statt.

## Aus Nah und Fern

Lichtenstein, den 20. Februar 1909.

**Freudiges Ereignis.** Prinzessin Sofie zu Med, geborne Prinzessin von Schönburg-Waldenburg, wurde gestern von einem Töchterchen beschenkt. Diese Meldung wird gewiß von der Bevölkerung unserer Stadt mit Freude begrüßt werden.

**Dichter Rebel** sagte heute auf der winterlichen Flur; sonst ist aber von dem kritischen Tage erster Ordnung, wie er für den 20. Februar vorausgesetzt war, nichts zu bemerken. Sollte er etwa neue Rüste im Gefolge haben?

**Der offizielle Karneval**, der mit dem kommenden Fastnacht-Dienstag zu Ende geht, macht seinen Vorgängern den Rang eigentlich nicht streitig; die schlechten Zeiten haben doch eingewirkt, und vielfach ist beschlossen worden, die Veranstaltungen zu beschränken, die Unzüge ausfallen zu lassen usw. Kamentlich am Rhein soll ein Nachlassen der Begeisterung für die Karnevals-Freuden vorhanden sein, das aber vielleicht auch nur äußerlich ist und sich in den Haupttagen schon wieder ändern wird. In München soll es hoch hergehen; die Eintrittspreise zu den Redouten sind auch schon auf 10 bis 20 Mark gestiegen, so daß es mit dem unvermeidlichen Zeit auch schon eine Sache geworden ist, für die dem Mittelstand das erforderliche Kleingeld fehlt. Aber die Münchener bleiben doch ihren Nationalpreisen, der Weisheit und dem sauer gekochten Kass-Bingebeide, treu. Berlin macht ein lachendes und ein weinendes Auge; es ist viel los, aber es kommt wenig ein. Rizza ist überfüllt, und nicht etwa bloß von Franzosen, Engländern und Amerikanern. Auch Deutsche sind genug da, die zu Hause den Deutschen Reichstag neue Steuern suden lassen, sich aber in der Ferne weiblich amüsieren. Bei uns wird der Prinz Karneval, ehe er auf immer Abschied nimmt, noch einmal sein Banner vorantreiben am Montag beim Maskenball in Schammelts Gasthof, am Dienstag beim karnevalistischen Konzert im Deutschen Haus, Schindorf, und am Mittwoch bei der gleichen Veranstaltung des Stadtmusikförs im Arkadipalast. Wer sich amüsieren will, der komme!

**Sein 7. Stiftungsfest** befragt gestern Abend der K. Z. Militärverein Kavallerie, beritt. Artillerie und Train im schon dekorierten Saale des Goldenen Helm durch Konzert, Theater und viel unter zahlreicher Beteiligung von Vätern und Kameraden. Der Vorsitzende, Herr Steuer-Kontrollleur Geisel, begrüßte in herzlichen Worten die Festversammlung, wies im allgemeinen auf die Bestrebungen der militärischen Vereine hin und schloß mit beifällig aufgenommenen Worten auf Kaiser und König. Der Schwank „Der Weg durch die Lüste“ oder „Drei von der Artillerie“ erregte viel Beifall und trug allen Mitwirkenden den Dank der Besucher ein. Die schöne Konzertmusik der Stadtpfaffe und der nachfolgende Ball trugen wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung bei.

**Lichtbildervortrag** im Kaufmännischen Verein. Freunde des Humors bietet sich am kommenden Montag Gelegenheit, sich an den Werken des kürzlich verstorbenen größten Satirikers unseres Vaterlandes zu ergötzen. Mit Recht wird behauptet, daß die Werke Wilhelm Buschs in seiner deutschen Familie fehlen sollen. Kein Dichter hat es wie der Altmeister Busch verstanden, uns den sonnigen, dabei doch manchmal recht drastischen Humor, aus dem Leben gegriffen, zu schildern. Der Vortrag erstreckt sich auf: Abenteuer eines Jungesellen, Herr und Frau Knopp, sowie Jasken, die besten Schilderungen aus dem menschlichen Leben; er wird begleitet von unzähligen Lichtbildern, die genau den bekannten drastischen Zeichnungen des Malers Busch entsprechen. Hoffentlich hat der Kaufmännische Verein auch an diesem Abend ein volles Haus aus allen Kreisen unserer Einwohnerschaft!

**„Natur und Gott.“** Einer der gegenwärtig bedeutendsten Naturforscher, Herr Dr. Arnold Braß aus Godesberg, wird am kommenden Freitag, den 26. dieses Monats, abends 8 Uhr, im „Goldenen Helm“ auf Einladung des Evangelischen Arbeitervereins und des Gewerbevereins hin einen Vortrag mit farbigen Lichtbildern über das Thema „Natur und Gott“ halten. Da der Vortrag bei einer Eintrittsgebühr von 30 Pfennig öffentlich gehalten wird, ist jedem, der In-

teresse für die im Thema ausgedrückte, in der Gegenwart die Geister und Gemüter stark beschäftigende Frage hat, Gelegenheit geboten, einmal einen Streifzug auf dem Boden der Wissenschaft stehenden Gelehrten zu hören, der aus tiefen, in jahreszehntelanger wissenschaftlicher Forschung erworbenen Erfahrungen heraus darlegt, wie die Natur selbst bis in ihre tiefsten Tiefen gewaltig predigt von dem, der sie geschaffen hat, Gott. — Herr Dr. Braß, der seit Monaten fast täglich in sächsischen Orten naturwissenschaftliche Vorträge hält, geht in den Zeitungsberichten über seine Vorträge ein großer Ruf voraus. Er soll sehr gemeinverträglich reden, seine Lichtbilder sollen prächtig sein. An den Vortrag soll sich eine Diskussion anschließen. Da der Besuch des Abends voraussichtlich ein sehr guter sein wird — in verschiedenen Orten, wo Herr Dr. Braß bisher gesprochen hat, haben viele wegen Ueberfüllung des Saales wieder beigehen müssen, ohne ihn gehört zu haben — wird jeder, der ihn hören will, gut tun, schon vorher im Vorverkauf eine Eintrittskarte zu sichern. Von Montag an werden solche bereits in den Buchhandlungen von Berthold, Doerffeldt und Wehrmann zu haben sein. Die Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins und des Gewerbevereins haben freien Eintritt. Aberes ist aus den in den nächsten Tagen kommenden Annoncen zu ersehen.

**Beisloffen.** Die hiesige Volksbibliothek ist morgen Sonntag ausnahmsweise geschlossen und dafür Montag von 12 bis 1 Uhr geöffnet.

**Tresden.** (Feuer.) Im hiesigen Residenzpalaste ist vergangene Nacht in einem Kanzleizimmer der zweiten Etage — im ersten Hofe von der Straße aus — ein Brand ausgebrochen. Das Feuer wurde auf seinen Herd beschränkt, doch bedurfte es mehrstündiger Arbeit, ehe das brennende Balkenlager besichtigt werden konnte. Der Schaden ist immerhin beträchtlich.

**Gersdorf.** (Vereinsjubäum.) Der hiesige Militärverein begeht dieses Jahr sein 50jähriges Jubiläum.

**Alteinhartmannsdorf.** (Verbrechen?) Die die Ch. A. Ita, meldet, starb am Sonntag hier der 42 Jahre alte Sohn des Gutsbesizers Kemper. Der Verstorbenen ist seit vielen Jahren von den dortigen Bewohnern nicht mehr gesehen worden. Als die Leichenfrau am Montag geholt wurde, ließ diese dem Arzt rufen, der, obgleich er schon mehrere Jahre am Orte weilt, den Toten nicht kennt. Er erhatte aus diesem Grunde dem Bezirksarzte Meldung und vor allem auch deswegen, weil die Leiche zum Sektier abgemagert war und weniger als 40 Pfund wog. Die Staatsanwaltschaft besetzte die Leiche mit Beschlagnahme und verbatte den 72jährigen Vater. Der Toten soll mehrere Jahre in einem im ersten Stockwerke gelegenen Zimmer der Wirtschaft untergebracht gewesen sein, die die Tochter und der Schwiegervater Kemper verwaltete. Ob ein Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

**Leisnig.** Beim Fällen einer großen Fichte im Staatsforst bei Wendishain verunglückte der 30 Jahre alte Holzarbeiter Bruno Gaisch tödlich.

## Letzte Telegramme.

### Der Berliner Messerstecher.

Berlin. Von den Messerstechern, die sich junge Frauen und Mädchen zum Opfer suchen, war es auch gestern Abend still geblieben, so daß die Hoffnung auf ein baldiges Erlöschen der gefährlichen Epidemie berechtigt erscheint. — Der 17 Jahre alte Arbeiter Georg Lewandowski erhielt gestern Abend in der zehnten Stunde in der Andreastraße von einem vorübergehenden Manne einen ziemlich tiefen Stich in